

# „Wir werden mit allen Mitteln kämpfen!“

## BBV-Kreisobmann Johann Mayer kündigt massiven Widerstand gegen den Polderbau an

Von Thomas Hossfeld

**Landkreis.** „Die Interessen der Lebensmittelproduzenten werden mit Füßen getreten!“, ärgert sich der Kreisobmann des Bayerischen Bauernverbandes, Johann Mayer, mit Blick auf die neuen Entwicklungen in der Polderdebatte. Die „Rädelsführer“ verortet Mayer in Niederbayern, konkret in der Person des Landrats Bernreiter aus Deggendorf.

Es wurmt ihn gewaltig, dass diese Unterlieger entlang der Donau zwar ihren Hochwasserschutz nicht auf dem neuesten Stand hätten, dafür aber von den leidgeprüften Grundbesitzern im Landkreis Regensburg erwarteten, zum wiederholten Male Opfer zu bringen, damit hier ein Polder gebaut werden kann.

Die Argumente, die Mayer aufzählt, sind nicht neu im Streit um den geplanten Polderbau. Dass sie dennoch immer wieder zitiert werden müssen, liegt an der Sprunghaftigkeit der bayerischen Politiker. „Weil unsere Grundstücksbesitzer in den Siebzigerjahren dem Donauausbau zugestimmt haben, kamen riesige Flächenverluste, Schmerzen und Probleme auf sie zu“, erinnert Mayer. Weil der Ausbau der Donau aber mit dem politischen Versprechen erkaufte worden sei, man habe damit endgültig den ultimativen Hochwasserschutz erlangt, sei die erneute Forderung nach dem Bau eines Polders – nun „nur“ noch desjenigen in Wörthhof – ein „eklatanter Vertrauensbruch“ der Politiker gegenüber der betroffenen Bevölkerung, so der Kreisobmann.

Zumal anstatt des versprochenen Hochwasserschutzes vor allem eines passiert sei: „Das Grundwasser ist an Stellen aufgetaucht, wo keiner damit gerechnet hat“, schimpft Mayer. Für ihn ist deshalb klar: Der Polderbau wird Dinge auslösen, die niemand vorhersagen kann. „Flächen werden bis zur Unbrauchbarkeit vernässen, selbst bestes Ackerland hat keinerlei Schutzstatus“, warnt der Obmann.

Was ihn am meisten fuchst, ist die Fraglichkeit der Wirkung der Polder. „Diese Schutztechnik ist von der Zeit überholt worden“, stellt Mayer fest. Denn angesichts der Entwicklung der Wetterlage in den letzten Jahren sei klar, dass nicht die Donau das Problem sei: „Kleinräumige Starkregenereignisse dominieren heute das Geschehen“, sagt Mayer und ruft Passau, Simbach oder, aktuell, Landshut ins Gedächtnis.

### Polderbau bringt laut Mayer „riesige Probleme“

Lang andauernde Landregen oder Schmelzwasser, also die Ereignisse, die die Zuflüsse der Donau anschwellen lassen und somit die Hochwassersituation herbeiführen, seien mittlerweile eher die Ausnahme. „Angesichts dieser Entwick-



Um die niederbayerischen Unterlieger entlang der Donau zu schützen, soll in Wörthhof offenbar ein gigantischer Flutpolder entstehen. Der BBV Regensburg hält diesen Ansatz für überholt, unsinnig und unfair. Symbolfoto: Armin Weigel/dpa

lung hilft kein Polder“, ist sich der Verbandsfunktionär sicher. Stattdessen bringe der Polderbau „riesige Probleme“, etwa für Anwohner, die von einem Dammbrech bedroht seien. „Ein Ergebnis für den Wasserstand der Donau bringt der Polder nicht“, glaubt Mayer.

Wenn ein Polder geflutet werde – und Mayer geht nicht davon aus, dass das grundsätzlich erst bei einem hundertjährigen Hochwasser passieren wird – würden die Ansprüche der Menschen an die Qualität der Lebensmittel „über Nacht in Frage gestellt“. Denn das, was auf den gefluteten Flächen angebaut werde – und im geplanten Polder Wörthhof seien das immerhin über 2 000 Hektar – sei unwiderbringlich verloren.

### „Nicht die Donau ist das Problem der Unterlieger“

Das schlagende Argument in dem neuen Gutachten der Staatsregierung, dass nämlich der Pegelstand in Straubing durch den Polder um

40 Zentimeter gesenkt würde, hält Mayer für nicht glaubwürdig: „Es ist ja nicht die Donau das Problem der Unterlieger. Es sind Flüsse wie Isar und Inn, die die großen Wassermassen transportieren“, und die mündeten alle erst in Niederbayern in die Donau.

Die Standortwahl Wörthhof basiert nach Mayers Meinung auf der Tatsache, dass diese Flächen weit weniger dicht besiedelt seien als etwa die Flächen um Eltheim, dem bislang zweiten Polderstandort, der nun aber aufgegeben werden soll. Dementsprechend rechneten die Verantwortlichen hier mit weniger Widerstand: „Es ist der schwächste Standort, der die Bürde drauf bekommt“, sagt Mayer.

„Polder sind überdimensioniert, hier wird gewaltig Geld aus dem Fenster geschmissen“, so der Obmann. Zudem müssten für Ein- und Auslaufwerke des Polders „gewaltige Flächen“ vorgehalten werden, auf denen nur Grünland angebaut werden könne, um die ansonsten „katastrophalen Humusverluste“ zu

vermeiden, die bei Ackerland zu erwarten wären. Und diese Flächen müssten permanent bereitstehen, auch wenn noch gar nicht geflutet würde: „So wird unheimlich viel Fläche mit besten Böden den Bauern entzogen“, fasst Mayer zusammen. Er rät den Politikern deshalb, unbedingt auf Zeit zu spielen und erst einmal Erfahrungen bei kleinräumigen Regenereignissen zu sammeln. „Die Ergebnisse des Gutachtens müssen sauber geprüft werden“, fordert Mayer, und sie dürften erst lange nach der Bundestagswahl vorgelegt werden, um nicht eine verfrühte Entscheidungssituation herbeizuführen.

### „Die Risiken sind viel höher als sein Nutzen“

Die Strategie seines Verbandes: „Ein starker Appell, dass wir die Polder nicht wollen, weil die Risiken viel zu hoch sind im Verhältnis zum Nutzen“, sagt der Obmann. Es brauche ein vernünftiges Miteinander, anstatt den Hochwasserschutz „wie eine Monstranz“ vor sich herzutragen. Mayer warnt vor einer Eskalation: „Der Widerstand vor Ort wird deutlich intensiver werden. Die Bauern werden nicht zusehen, wie ihnen die Zukunft kaputtgemacht wird“. Sie würden „mit allen Mitteln“ dagegen kämpfen, schließlich gehe es um ihre Existenz. Das viele Geld, das für den Polderbau nötig wäre, sollte stattdessen den Gemeinden zur Verfügung gestellt werden, die damit Wasserrückhaltungsmöglichkeiten schaffen könnten, fordert Mayer.

Maßnahmen wie die von bodenständig zum Beispiel würden Schäden massiv reduzieren und hätten zudem einen gewaltigen Vorteil gegenüber Poldern: „Sie werden von den Menschen akzeptiert!“, resümiert Mayer.

## Offener Brief an Aiwanger

Mehrere CSU-Politiker aus der Region haben in einem offenen Brief am Donnerstag ihre entschiedene Ablehnung von Hubert Aiwangers Willenswandel nochmals deutlich gemacht. Unterzeichnet haben MdB Peter Aumer, MdL Sylvia Stierstorfer sowie die betroffenen CSU-Bürgermeister von Wörth, Wiesent und Barbing, Josef Schütz, Elisabeth Kerscher und Hans Thiel.

In dem Schreiben, das an das bayerische Wirtschaftsministerium zu Händen Aiwangers adressiert ist, fordern die CSU-Politiker, dass Aiwanger sich an das Versprechen Horst Seehofers und Markus Söders

gebunden fühlen sollte, dass die Meinung der Betroffenen zu den neuen Studienerkenntnissen erst gehört werden soll, ehe politische Entscheidungen fallen und davon „nicht hinten herum oder über den Verwaltungsbescheid“ unterrichtet werden könnten.

Außerdem werfen sie Aiwanger erneut Wortbruch vor, nachdem er im Landtagswahlkampf mehrfach versichert hatte, den Poldern bei Wörth unter keinen Umständen zuzustimmen: „Ihr Umgang mit diesem wichtigen Thema ist nicht von der notwendigen Verantwortung getragen.“ (red)

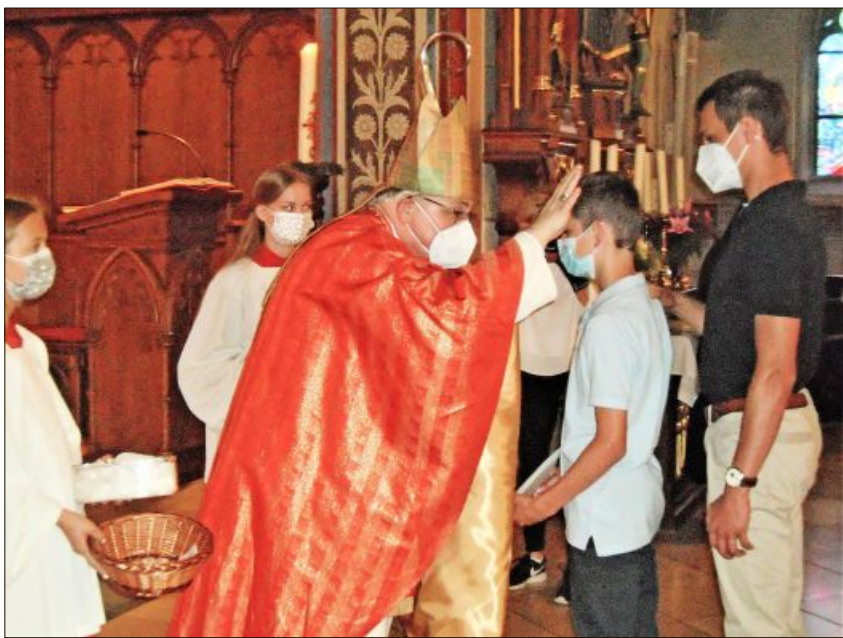
## Firmung im Doppelpack

### Abt Kugler spendete 35 Kindern das Sakrament

**Pondorf.** (jg) Bei zwei festlichen Gottesdiensten in der Pfarrkirche Maria Himmelfahrt hat Abt Hermann Josef Kugler 35 Mädchen und Buben aus der Pfarrei Pondorf und den Exposituren Sauburg und Hofdorf die Firmung gespendet.

Nach den einleitenden Worten von Pfarrer Franz Falter folgte vom Kirchenchor, der mit seinen Liedern den festlichen Charakter der Gottesdienste mitprägte, das Eröffnungslied „Komm Heiliger Geist“. Firmlinge und deren Angehörige waren als Lektoren miteingebunden. Mit der Erneuerung des Taufversprechens nahm die Feier ihren Fortgang. Anschließend traten die Kinder mit ihren Paten einzeln vor

Kugler und empfangen die Firmung. Es waren Emily Aigner, Elias Bielmeier, Tim Bomertl, Lara Ebner, Michael Ebner, Timo Enggram, Valentina Fuchs, Fabian Grimm, Fabian Groß, Nik Laumer, Felix Listl, Markus Simmel, Lina Spannmaier, Christoph Soller, Julia Schuster, Leander Stahl, Jonas Wankerl und Fabian Zankl in der ersten Gruppe. Romina Groß, Bastian Gürster, Daniel Gölster, Liliane Köppl, Thomas Kolbinger, Anna Lobinger, Lily Nömmner, Leopold Probst, Matthias Renner, Carian Riedl, Luisa Semmler, Simon Schöberl, Leni Tavcar, Philip Tavcar, Leandra Wieser, Jakob Wolf und Valentin Wolf waren in Gruppe zwei.



In zwei Gruppen kamen die Schüler zur Firmung.

Foto: Johann Groß

## WÖRTHER RUNDSCHAU

**Wörth.** SG 1864/Feuerschützengilde: Heute, Freitag, 19 Uhr, Übungsschießen im Gasthof Geier.  
**Wörth.** Regionalmarkt: Morgen, Samstag, 8 bis 12 Uhr, am Parkplatz des Werkmarktes Probst.

### „Catweazle“ läuft im Doli-Kino

**Wörth.** Der 12-jährige Benny (Julius Weckauf) entdeckt in seinem Keller den kauzigen Magier Catweazle (Otto Waalkes), der sich versehentlich aus dem 11. Jahrhundert in die Jetztzeit katapultiert hat. Gemeinsam stürzen sich die beiden in ein Abenteuer, um Catweazles Zauberstab zurückzuerobern, bevor ihn die raffigierigste Kunstexpertin Dr. Metzler (Katja Riemann) gewinnbringend versteigern kann. Denn nur mit diesem Stab kann Catweazle wieder in seine Zeit zurückkehren... Diesen Film zeigen die Donau-Lichtspiele heute, Freitag, und morgen, Samstag, um 20 Uhr, am Sonntag um 17 Uhr und 20 Uhr sowie am Dienstag und Mittwoch, jeweils um 20 Uhr (ohne Altersbegrenzung).



Neuer Kino-Spaß mit Otto Waalkes.

### ■ Apotheken-Notdienst

Den Apotheken-Bereitschaftsdienst übernehmen von heute, Freitag, bis morgen, Samstag, die Hof-Apotheke in Wörth, die Regenbogen-Apotheke in Obertraubling und die Regental-Apotheke in Cham. Der Bereitschaftsdienst beginnt um 8 Uhr und endet um 8 Uhr am nächsten Tag.

### ■ Rettungsdienst/Notarzt

Telefon 112.

### ■ Ärztl. Bereitschaftsdienst

Erreichbar unter der Telefonnummer 116 117.

## Donau-Post

Verlag und Druck: Cl. Attenkofer'sche Buch- und Kunstdruckerei KG, Ludwigplatz 32, 94315 Straubing, Postfach 354 und 355, 94303 Straubing, Telefon-Zentrale 09421/940-0, Fax 940-4390.

Verleger u. Herausgeber: Prof. Dr. Martin Balle.

Gesamtreaktionsleitung: Hannes Lehner.  
Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Markus Peherstorfer, Markus Lohmüller (stellv.). Bayern und Regionales: Hannes Lehner, Ralf Lipp (stellv.), Simon Kunert (stellv.). Sport: Ottmar Guggeis, Simon Stuhlfelner. Sämtliche Straubing, Feuilleton und Unterhaltung: Philipp Seidel, Landshut. Verlags- und Gesamt-Anzeigenleitung: Klaus Andreas Huber, regionale Anzeigenleitung: Stefan Mühlbauer.

Geschäftsstelle und Redaktion: Simon Stadler, 93086 Wörth/Do., Ludwigstraße 2, Telefon 09482/940710, Fax 09482/9407-20, Internet: www.donau-post.de, E-Mail: redaktion@donau-post.de.

Bezugspreis monatlich durch Zusteller € 32,80 (inkl. gesetzlicher Mehrwertsteuer und Zustellgebühren), bei Postzustellung € 33,90 (inkl. gesetzlicher Mehrwertsteuer und Postvertriebsgebühren). Abonnements können bis spätestens 1. des Monats zum Monatsende schriftlich beim Verlag gekündigt werden.

Abonnementbestellung: Straubinger Tagblatt, Aboservice, Telefon 09421/9406400.

Erscheint an allen Werktagen.

Anzeigenschluss: Für die Ausgaben Dienstag bis Freitag am Werktag vorher um 12 Uhr, Samstagausgabe Donnerstag 16 Uhr, Montagausgabe Freitag vorher 12 Uhr.

Bei Störungen durch höhere Gewalt keine Ersatzansprüche.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht zurückgeschickt.